



29. 3. 2007



STEIERMARK
 DRUCKAUFLAGE: 167.693
 VERLAGSORT: GRAZ
 ERSCHEINUNG: MO - SO

Forschungszentrum für Traditionelle Chinesische Medizin in Graz

Fokus auf chinesische Heilkunst

Graz soll in Zukunft eine zentrale Rolle bei der Erforschung der Traditionellen Chinesischen Medizin, kurz TCM, spielen. Anfang März wurde ein Forschungszentrum gegründet, das in der Folge weltweit agieren soll.

Mit der Karl Franzens-Universität und der Medizinischen Universität sind bei diesem interuniversitären Forschungszentrum gleich zwei Hochschulen an vorderster Front im Einsatz. In der Folge soll daraus ein weltweites Kompetenzzentrum entstehen, das die zahlreichen nationalen und internationalen Aktivitäten in Forschung und Lehre bündelt.

Die dabei federführenden Universitätsprofessoren Rudolf Bauer und Gerhard

Litscher beschäftigen sich bereits seit 15 bzw. zehn Jahren mit Akupunktur und chinesischen Heilpflanzen: „TCM ist eine wissenschaftlich evaluierbare Form der Medizin, die nachvollziehbare diagnostische Verfahren und konkrete, kontrollierbare Therapien kennt.“

Entsprechend wird auch die Forschung auf naturwissenschaftlichen Methoden basieren. Für die beiden besonders interessant sind Grundlagenforschung einerseits und die Objektivierung

von neuen Akupunkturtechniken auf der anderen Seite, auch die mögliche Wirkung in Kombination mit anderen Methoden wird wissenschaftlich untersucht werden.

Die Bedeutung von TCM hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Rund 70 Prozent der Österreicher wollen eine Ergänzung der Schulmedizin durch komplementärmedizinische Angebote. Mit 80 Prozent ist die Akzeptanz der TCM sehr hoch. Doch auch bei den Ärzten ist ein gesteigertes Interesse zu verzeichnen. Bestimmte TCM-Ausbildungen werden von der Ärztekammer anerkannt.